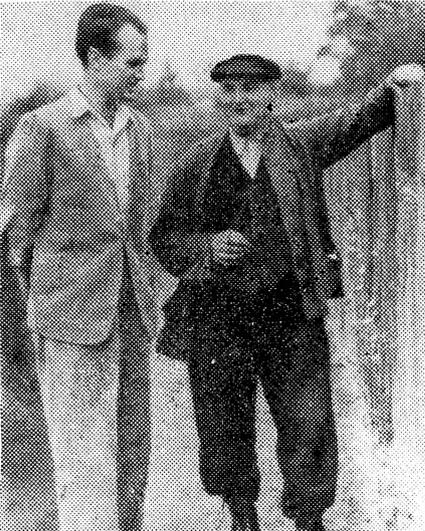




*Margarete Beier, Hausfrau. — Ihre Meinung: „Es hat mich schon immer gedrängt, über unsere neue, schönere Zeit zu schreiben, aber ich fühlte mich abseits stehend und allein. Ich bin froh, jetzt in einer Gemeinschaft schreiben und diskutieren zu können.“*



*Georg R o h r l a c k, Arbeiter, parteilos, langjähriges Gewerkschaftsmitglied, wirkt im Zirkel schreibender Arbeiter und Genossenschaftsbauern mit. — Er meint im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Dorfklubs, Genossen Helmut Conrad: „Das Aufschreiben ist nicht einfach, aber man erkennt die Dinge dann auf einmal viel klarer.“*

Talente kennen. Verschiedene Einwohner äußerten, daß sie gern singen und musizieren oder im Laienspiel mitwirken möchten. Von einer Hausfrau wurde bekannt, daß sie gern Gedichte über unser neues Leben schreibt, die öffentlich vorzutragen sie sich aber noch nicht „wagte“. Es war erstaunlich, wieviel Talente in unserer Gemeinde plötzlich hervortraten, wobei wir oft die Meinung hörten: „Solche Wünsche zum Mitmachen in der kulturellen Arbeit sind uns erst nach der Umgestaltung gekommen, vorher wäre nicht daran zu denken gewesen.“

Damit wurde auch in unserer Gemeinde bewiesen, daß die Bitterfelder Konferenz auch für das Land gilt, entscheidend ist nur, daß die Parteileitungen über die in den Ausschüssen der Nationalen Front und in den Klubleitungen tätigen Genossen richtig führen.

Wie konkret die Hilfe und Mitarbeit der Genossen dabei sein kann, zeigt das Beispiel des Genossen F e n z, der Sekretär der Wohnparteiorganisation ist. Als im Rahmen des Dorfklubs am Vorabend des diesjährigen 1. Mai ein Literaturabend über das Buch von Klaus N e u - k r a n t z „Barrikaden am Wedding“ stattfand, erzählte der bei der Bevölkerung im hohen Ansehen stehende Parteiveteran aus dem Kampf der deutschen Arbeiterklasse und verband diese Schilderungen mit dem soeben veröffentlichten Deutschlandplan des Volkes. An diesem Abend nahmen über 20 Personen teil, darunter eine Anzahl Jugendliche, die sonst nur selten in politischen Veranstaltungen anzutreffen sind. Die Parteileitung hat angeregt, die Erfahrungen aus diesem Abend auch für die vorgesehenen literarischen Abende über Klassiker der deutschen Literatur zu beachten, und zwar in der Weise, daß die Teilnehmer jedesmal auch zu einer tieferen gesellschaftlichen Einsicht geführt werden sollen, so zum Beispiel bei der Darstellung Friedrich Schillers und seines Werkes für die deutsche Nation. Alles das trägt dazu bei, eine kulturell-geistige Aufgeschlossenheit der Menschen herbeizuführen. Dabei ist auch die Anzahl der regelmäßigen Leser eine Art „Kennziffer“. Vor etwa sechs Monaten zählten wir